

zwischen beiden Nationen für immer verbündet wird.
 Man vergleiche mit diesen Worten der Reichstags-
 rede das Londoner Abkommen, und man wird erkennen,
 wie sehr es die Erfüllung der in ihnen gegebenen An-
 forderung darstellt. Aber nicht nur das ist wesentlich, nicht
 auch nur, daß hier der Welt praktisch gezeigt wird,
 daß eine Rüstungsbegrenzung zwischen Staaten, die sich
 ernstlich darum bemühen und guten Willens sind, mög-
 lich ist, sondern auch, daß jetzt in dem deutsch-englischen
 Flottenabkommen der realpolitischen Friedensstat der
 deutsch-polnischen Verständigung eine politische Tat-
 sache von nicht weniger weittragender Bedeutung ge-
 schloffen ist, ein weiterer entscheidender Schritt in der
 Friedenspolitik, die Adolf Hitler den europäischen Völ-
 kern als jedem von ihnen nützlich und jeder Nation
 würdig vor Augen gestellt hat. Dieses Abkommen zeigt
 den europäischen Rationen, daß dort, wo der Wille zur
 gegenseitigen Verständigung vorhanden ist, jede poli-
 tische Frage gelöst werden kann. Und wir wissen, daß
 die Reichsregierung es herlichst begreifen würde, wenn
 dem deutsch-englischen Abschluß, mit dem über diese
 irdische weltliche Rüstungsbegrenzung hinaus ein ein-
 dringender Schritt zur Befriedung Europas getan
 worden ist, in absehbarer Zeit weitere Schritte, weitere
 Abkommen auch mit andern Mächten folgen würden,
 die das Ziel hätten, zur Beruhigung und Befriedung
 nicht nur in Europa, sondern auch in der Welt zu
 führen. Wenn gerade das englische Volk die deutsche
 Hand ergreifen hat, die ihm dargeboten wurde, dann

pflichtendes Beispiel sein. Denn gerade die politische Erziehung, für die die englische Politik als klassisches Beispiel gilt, weist den Weg zu der Friedenspolitik, zu der sich das neue Deutschland bekennen und die es zu verwirklichen bestrebt ist.

Die Auswirkungen des deutsch-englischen Flottenabkommens lassen sich heute vielleicht noch nicht ganz übersehen. Sicher aber darf man die Anerkennung der britischen Flotte als Basis der deutsch-englischen Verständigung betrachten und in dem Abkommen ein Fundament für die Freundschaft zwischen den beiden Völkern und einen wichtigen Eckstein für die ganze zukünftige Politik unseres Festlandes und damit auch Englands sehen.

Die entscheidende Sitzung in London.

DNB London, 18. Juni.

Die Vollziehung der deutschen und der englischen Abordnung, in der am Dienstag mittig die grundsätzliche Einigung zustande kam, dauerte etwa 7 Stunden. Auf englischer Seite nahmen außer den eigentlichen Flottenverständigen der Admirals Sir Samuel Hoare und der Erste Lord der Admiralität, Sir Bolton Eyres-McNeill, teil.

Sämtliche Nebenblätter beruhen in größter Ausnutzung über das geschichtliche Ereignis der deutsch-englischen Flottenvereinbarung. Der politische Bericht der „Evening News“ nennt die Vereinbarung eine Tatsache von großer Bedeutung, weil sie das Verhältnis der beiden Flotten zueinander genau festlegt.

Amerika-Reise MacDonalds?

DNB London, 18. Juni.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ meldet in großer Aufmerksamkeit, daß der Präsident des Staates, Kamlay MacDonald, möglicherweise als englischer Sonderbotschafter nach Washington reisen werde. Ministerpräsident Baldwin, Außenminister Hoare und Eden seien sich der großen Bedeutung einer englisch-amerikanischen Verständigung bewußt.

Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf kürzliche Reden Baldwins und Edens hin, in denen von der Notwendigkeit einer englisch-amerikanischen Verständigung die Rede war. Die Minister seien der Ansicht, daß eine offene, umfassende und zwanglose Verständigung zwischen einem englischen Kabinettsmitglied und Roosevelt sowie anderen amerikanischen Staatsmännern gegenwärtig von großem Nutzen sein könne.

Der politische Mitarbeiter der „Daily Mail“ spricht ebenfalls davon, daß MacDonald vielleicht eine diplomatische Mission nach den Vereinigten Staaten übernehmen wird. Man halte MacDonald für eine solche Aufgabe sehr geeignet, da er bereits in der Vergangenheit diplomatische Erfolge in Washington erzielt habe. In englischen Regierungskreisen bestünde der Wunsch, auf einer Zusammenkunft englischer und amerikanischer Vertreter die dringlichen Probleme der Welt zu sehen, damit eine gemeinsame politische Linie festgelegt werden könne.

Wie aber „The Association“ erzählt, entbehrt die Meldung, daß die britische Regierung beabsichtige, MacDonald in nächster Zukunft in Durchführung einer diplomatischen Mission nach den Vereinigten Staaten zu entsenden, der Begründung.

Ergänzung der Regierung Baldwin.

DNB London, 18. Juni.

Die Ergänzung der neuen Regierung Baldwin wird am Dienstagabend amtlich bekanntgegeben. Es handelt sich dabei um die Befehlshaber der Polizei von London, die keinen Rängen haben, sowie um die Befehlshaber einiger neuer Staatssekretäre. Insgesamt wurden neun Ernennungen vorgenommen. Hierunter gehören acht Persönlichkeiten der konservativen Partei an, während die neu ernannte Mitglied der Nationalen Arbeiterpartei ist. Zum Bergbau-Minister ist der konservative Abgeordnete Crookshank ernannt worden. Unterstaatssekretär im Innenministerium wurde der konservative Abgeordnete Wallace, Pensionminister der konservative Abgeordnete Robert Spear Hudson, parlamentarischer Sekretär des Arbeitsministeriums der konservative Abgeordnete Muirhead, parlamentarischer Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums für den konservativen Abgeordneten Muirhead, parlamentarischer Unterstaatssekretär der Admiralsität der konservative Abgeordnete Warren und schließlich Lord Lloyd der Admiralsität der nationalen Arbeiterpartei Lord Lloyd.

LaVal berichtet dem Kabinett.

(1) Paris, 18. Juni.

In dem Ministerrat, der am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, stattfand, berichtete Ministerpräsident LaVal über die außenpolitische Lage. Der Minister für öffentliche Arbeiten äußerte sich über den Prohibitivvertrag bei den Staatsfeiern und über die Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Kraftverkehr, die noch in diesem Jahre durchgeführt werden soll. Durch die Vereinigung der Personen- und Güterzüge sowie technischer Maßnahmen sollen 1,25 Milliarden Franc eingespart werden.

Am Donnerstag wird die Regierung in der Kammer gemäß den Bestimmungen des Rekrutierungsgesetzes die Erklärung abgeben, daß der Teil des Jahrganges, der im April zur Entlassung hätte kommen sollen, dann aber unter den Zeichen der Not zurückgehalten wurde, auf Befehl der Regierung am 6. Juli entlassen werde.

Der Führer in Nürnberg.

DNB Nürnberg, 18. Juni.

Der Führer und Reichstagskanzler Adolf Hitler traf am Montagabend in Begleitung seiner beiden Adjutanten, SA-Obergruppenführer Bräuner und SS-Brigadeführer Schaub, sowie des Reichspressechefs Dr. Dietrich in Nürnberg ein. Am Dienstag vormittag verließ der Führer wieder Nürnberg, um sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Reinsdorf zu begeben.

Hugenburgs 70. Geburtstag.

Glückwunsch des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels.

DNB Berlin, 18. Juni.

Der Führer und Reichstagskanzler hat an Reichsminister a. D. Geheimrat Hugenburg folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Hochachtungsvoll Herr Geheimrat! Zu Ihrem heutigen 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Ich erinnere mich hierbei Ihrer treuen nationalen Gesinnung, Gedanke in Anerkennung und Dankbarkeit.“

Ihrer Mitarbeit im Dienste des Wiederaufbaues Deutschlands. Mit herzlichsten Grüßen Ihr Adolf Hitler.“

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Hugenburg das folgende Telegramm: „Zu Ihrem 70. Geburtstag überbringe ich Ihnen sehr verehrter Herr Geheimrat, dem aufrechten Patrioten, meine herzlichsten Glückwünsche. Möge auch weiterhin Ihre ganze Kraft dem Dienst an einem freien und souveränen Deutschland gewidmet sein. Mit Heil Hitler! Dr. Goebbels.“

Zusammenstöße in Syrien.

DNB Jerusalem, 18. Juni.

Bei den Feiern zur Erinnerung an den Geburtstag Muhammads kam es in verschiedenen Städten Syriens zu Zusammenstößen mit oppositiven Mohammedanern. Diese Zusammenstöße zeugen für die politischen Spannungen in dem französischen Mandatsgebiet. In der berühmten Omade-Moschee in Damaskus hinderten die Demonstranten die Kammerpräsidenten und die Ministerpräsidenten am Betreten der Ehrenplätze. Dabei wurde gerufen: „Es gibt kein Betreten und keine Bevorzugung im Gotteshaus für illegale Regierungen. Nur ein vom Volk gewählter Staatspräsident darf hier sitzen.“ Als dann ein Teilnehmer an der Kundgebung eine politische Ansprache hielt und eine Volksbefragung gefordert wurde, verließen die Minister die Moschee. In Beirut wurde der Begleiter des Oberkommandos kommende Bürgermeister von der Opposition mit Steinen beworfen. In Tripolis wurden bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalisten und ihren Gegnern zwei politische Führer erschossen.

menhoh zwischen Nationalisten und ihren Gegnern zwei politische Führer erschossen.

Einzahlung des Silbergeldes in Italien.

DNB Rom, 18. Juni.

Das italienische Reichsgesetzblatt veröffentlicht einen Erlass, durch den der italienische Finanzminister zur Einzahlung des gegenwärtig in Italien in Umlauf befindlichen Silbergeldes und zur Ausgabe von entsprechenden Papiergeld ermächtigt wird. Die in der nächsten Zeit einzuziehenden Silbermünzen sollen eine weitere Metallbedeckung für das italienische Papiergeld bilden. Ein Zeitpunkt für die Einzahlung des Silbergeldes wird noch nicht angegeben, jedoch werden auf Nichtbeachtung der Bestimmungen des Finanzministers größere Geldstrafen gesetzt.

Zwei chinesische Kreuzer entflohen.

DNB London, 18. Juni.

Zwei chinesische Kreuzer sind — einer Meldung aus Hongkong zufolge — auf geflüchteter Anweisung von Nanking bei Nacht und Nebel aus Kanton entflohen. Die Schiffe waren seinerzeit von der Nanking-Regierung beschlagnahmt und zu den Kantonesen übergeben.

Deutschland in Trauer an 60 Särgen.

Die Trauerfeier in Reinsdorf.

Teilnahme des Führers und der Reichsregierung.

DNB Wittenberg, 18. Juni.

Mit sommerlicher Glut scheint die Sonne über ein Flammenmeer, in dem das Schwarz der Färbung der Trauer und das Weiß der Blumen der Hoffnung stehen. Die Kolonnen der Gliederungen der Bewegung an: SA, SS, Arbeitsdienst und alle anderen im Ehrenkleid des Dritten Reiches. Kein Stiel führt sich. Die Schellenkappe der Kapellen sind geschüttelt. Den Rhythmus geben allein die hallenden Schritte der Formationen. Aus Wittenberg-Stadt und Land strömt alles dort hinaus, wo ein furchtbares Unglück Menschenleben zerstörte, wo deutsche Volksgenossen auf dem Schilde liegen, ehrenvoll als Opfer der Arbeit.

Durch die reisenden Felder geht es von Wittenberg aus noch einmal vorüber an den Häusern und Gruppen mit den letzten Spuren des Unglücks, dessen Opfer nun in heimatischer Erde zum ewigen Schlaf gebettet werden sollen. Der Wind streift über üppiges Getreide. Draußen in Reinsdorf,

60 Tote in den Särgen.

die das Unwetter einer Katastrophe aus dem Leben riß. Um ihre Särge herum die Arbeitskameraden und Volksgenossen aus den Betrieben, die weiter arbeiten werden und das Gedenken ihrer toten Brüder für alle Zeit ehren werden durch die Fingab, die sie bewachen.

In der Totenhalle.

In der Kapelle der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoff AG stehen die 60 Särgen bereit zum letzten Gang. Der höchste Schmuck, der einem Toten gegeben werden kann, das blutrote Tuch mit dem schwarzen Kreuz auf weißem Grund, best ist und wird sie in die Kiste der Erde geben. Jeder Sarg umgibt ein grüner Kranz mit weißen Blüten, die sich leuchtend abheben von den mit schwarzen Stoffen bezogenen Wänden. Zu beiden Seiten der Christusfigur des Altars große Schalen mit weißen lippigen Petunien. Witten durch die Särge führt zum Altar ein Gang, eingeleitet von blassen Apparaturen mit Strahlen von weißen Federbetten. Von draußen her hallt der Schritt der Kolonnen. In dem Werk ist Ruhe.

Gedämpfte Kommandos und das Anklagen von SA-Führern die

Überführung der Toten auf den freien Platz vor dem Werk.

auf dem die Trauerfeier stattfindet. Je sechs Männer betreten die Kapelle und erheben den Arm zum Gruß. Dann tragen sie die Leiche fort hinaus.

Langsam füllt sich der Platz, der ringsum von Bäumen umgeben ist. Rechts und links vom erhöhten Podium, von dem Ministerpräsident Göring der Toten gedenken wird, stehen in langer Reihe die schwarz verhängten Bänke für die Angehörigen und die Ehrengäste. Daneben die 60 Särgen, geschmückt mit der Fahnenkreuzfahne. Zu Füßen der Särge liegt ein Lorbeerzweig mit der Aufschrift: „Unsern toten Kameraden — die trauernde Nation.“

In bunter Fülle Hortensien in allen Farben, die sich in langen Bänken rings um die Särge ziehen. Der Mittelfeld zwischen den Särgen wird abgegrenzt durch ein hohes schwarzes Kreuz, zu dessen Füßen ein riesiger Lorbeerzweig steht. Hinter den Toten haben die Feldzeichen der SA Auffassung genommen. Landespolizei und die Ehrenformationen sämtlicher Gliederungen der Bewegung säumen die beiden Seiten, und im Hintergrund der Särge unsichtbar im Freie, das ein dunkler Kiefernwald abschließt, die Belegschaft des Werkes aller Industriebetriebe Wittenbergs und die Bevölkerung.

Während in den Anfahrtsstraßen zum Werk SA, SS und Arbeitsdienst Spalier bilden, hat die Hitlerkardate auf dem Platz Auffassung genommen. Überall wehen umflort die Sturmflaggen der SA und SS, die Ehrenzeichen des Arbeitsdienstes und die Fahnen der Deutschen Arbeitsfront. Kränze über Kränze werden herbeigetragen. Man sieht letzte Grüße des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, der Reichsleitung der NSDAP, einen großen Lorbeerzweig auf schwarzem Tuch gebettet, den eine Gruppe von Feuerwehrleuten der Stadtwerke Wittenberg ihren toten Arbeitskameraden bringt, weiter einen riesigen Kranz von Dr. Robert Ley mit der Aufschrift: „Ihr Haidi für Deutschland, Euch unsere Treue!“

Die zur Trauerfeier erschienenen Angehörigen werden von SS-Kameraden auf ihre Plätze geleitet. Die Reihen der Trauergäste füllen sich langsam.

Man sieht den Reichstagsminister, Generaloberst von Blomberg, Ministerpräsident, General der Flieger, Göring und die Reichsminister Dr. Frick, Rust, Dr. Goebbels, Dr. Franz, weitere Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Rosenberg, Stabschef Luge, Baldur von Schirach, sowie die Reichsstatthalter Ruffmann und Kaufmann.

Eintreffen des Führers.

Von Pfortitz ist der Führer herangekommen, um Abschied zu nehmen von den Toten von Reinsdorf. Der

Führer geht durch das Spalier der Leibstandarte. Ihm folgt ein riesiger Kranz roter Rosen, getragen von zwei SS-Männern, den der Führer den Toten von Reinsdorf widmet. Schweigend erhebt sich alles zum Gruß des Führers.

Die Trauerfeier.

Nachdem die Trauermusik verklungen ist, spricht zuerst der evangelische Landesbischof Peter

Trostworte zu den Hinterbliebenen. Er legte seinen Ausfühungen das Wort des neuen Testaments zugrunde: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zukunft.“ Das Gedenken des gesamten deutschen Volkes ist heute, so sagte er, nach Reinsdorf gerichtet und trifft sich mit der Trauer der Hinterbliebenen. Der Tod hat hier mit allen seinen Helfershelfern eine Ernte geerntet, wie sie seit dem Weltkrieg. Bei einem solchen furchtbaren Schlag können wir nur durch den Glauben zum Frieden kommen, der höher ist als alle Vernunft, nur wenn wir uns dem unbegreiflichen Weltereignis in ehrfürchtigem Gehorsam stellen. „Der Tod ist verhängnisvoll in dem Sieg.“ Damit werden wir frei von der unheimlichen Feindseligkeit dieses Geschehens. Mit dem Führer wollen wir deshalb beten: „Herr, laß uns nur nicht feige werden.“ Mit der Aufzählung, alle deutschen Volksgenossen mögen im Geiste der Kraft, der Liebe und der Zukunft zusammenstehen, schließt der Landesbischof.

Propst Dr. Winkelmann

überbringt dann das Beileid des Papstes, Pius XI. und des Erzbischofs Klein von Bambern. Auch der Tod, führt er aus, läßt neue Hoffnungen aufkeimen durch den, der ihn uns gesandt hat, unsern Heiland. Und die Botschaft unseres Herrn lautet: „Der Herr kommt in die durch den Tod des Bruders so schwer geprüfte Kreuzesfamilie.“ „Jeder, der im Glauben an mich lebt, wird nicht sterben. Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Wir können, so schließt Dr. Winkelmann, uns trösten, denn die toten Arbeitskameraden sind in Frieden eingegangen, ihre Seelen sind bei Gott, sie werden wieder aufwachen.

Nach Propst Dr. Winkelmann spricht

Dr. Matthias als Betriebsführer für die Belegschaft der Gesamtwerke

den letzten Gruß an die toten Kameraden. Angesichts dieses großen Leids, so führt der Redner aus, ist irdischer Trost schwer. Aber leichter wird die Last, wenn sie gemeinsam getragen wird. Daher sagen wir „Danke“ dem Führer und Reichstagskanzler, der als erster in Ihren Reihen mitfühlt und hochherzig mitfühlt, der einträgt, sagen wir „Danke“ den Ministerien und Amtsstellen, den Mitarbeitern, die in unserem Vaterlande und weit darüber hinaus den Ring um diese Unglücksfälle schließen. Wir gedenken der Arbeitskameraden, die mit dem Einbruch ihres Lebens der Gefahr trosteten. Wir neigen uns tief vor dem Schicksal, das die Arbeit, das uns in der Tiefe unserer Seele bewegt. Sie schufen Bausteine zu dem Werk, an dem wir weiter wirken wollen, wie sie uns ein Beispiel gaben.

Gauleiter Jordan, Halle-Merseburg,

spricht als Vertreter der NSDAP. Er nimmt in tiefbewegten Worten von den toten Kameraden Abschied. „Ich bin mir, so sagt er, tief innerlich aufgewühlt von dem mitleidigen Mitleid. Angesichts der Majestät des Todes aber fängt in uns alles an das Weinen und das Leid um all die toten Helden des deutschen Volkes, die nimmend in der Gemeinschaft des Todes vereint vor uns liegen Seite an Seite. Wie sie im Leben als Kameraden zusammenstanden in der großen Front schaffender Arbeit, so bleiben sie zusammen, als sie den letzten Weg antreten. Das stille Heldentum, das ihrem Alltag die Reize gab, hat sie im Tode zu unsterblicher Größe gebracht. In tiefer Ehrfurcht entbiete ich den toten Kameraden den letzten Gruß. Sie haben für ein freies reiches Deutschland und dessen Zukunft, das demoralisiert auch ihr schönstes und herrlichstes Denkmal sein wird.“

Nach der Ansprache des Gauleiters Jordan legte der preußische Ministerpräsident General der Flieger Göring im Auftrage des Führers in der Mitte der Sargreihe einen riesigen Kranz mit roten Rosen nieder. Die Kranzschleife trägt auf rotem Grund in goldener Ausführung das Hoheitsabzeichen der Partei und als einzige Aufschrift die Worte „Adolf Hitler“.

Sodann spricht im Auftrage des Führers und im Namen der deutschen Reichsregierung

Ministerpräsident Göring

zu der Trauergemeinde.

Er wendet sich zuerst an die Angehörigen der Toten und spricht ihnen das tiefste Mitleid aus. Sodann führt er weiter aus: „Wie alle Volksgenossen, so trauern in erster Linie der Führer und Kanzler und die Männer der Partei und des Staates über ein Unglück von so gewaltigem Ausmaß. Es könnte uns erschüttern und schwach machen, lebten wir nicht in einem Volke und einem Reiche, das wieder auferstanden ist zur Freiheit.“

gen. Sie wurden von den Forts bei Ranzon unter Feuer gesetzt. Sie entkamen mit leichten Beschädigungen nach Thunungshau, einer Insel bei Hongkong. Sie wollen in britische Gewässer einlaufen. Falls sie ihre Absicht verwirklichen, würden heisse Fragen des internationalen Rechts aufgeworfen sein.

München-Stuttgart in 2 1/4 Stunden.

Probefahrt der neuesten elektrischen Lokomotive der Reichsbahn.

DNB München, 18. Juni.

Am Dienstag fand auf Veranlassung des Reichsbahnzentralamtes München eine Probefahrt der neuesten und leistungsfähigsten elektrischen Lokomotive der Reichsbahn auf der Strecke München-Stuttgart statt. Während gegenwärtig die normale Fahrzeit 3 Stunden 3 Minuten beträgt, konnte die am Dienstag benutzte elektrische Lokomotive mit einem 600 Tonnen schweren Schnellzug, aus 10 D-Jug-Wagen bestehend, die 241 Kilometer lange Strecke in der bisher unerreichten Zeit von 2 Stunden 17 Minuten, auf der Heimfahrt in 2 Stunden 19 Minuten zurücklegen. Die neue Lokomotive, die zur Verringerung des Luftwiderstandes Stromlinienform erhalten hat, ist imstande, dauernd eine Leistung von 4000 PS, eine Stunde lang von 4400 PS und vorübergehend sogar von 6000 PS aufzubringen.

Sta
Der Be
für das Wir
ling, hält
Sprechstunden
auf der Red
straße 19. U
Belange zu v
im Büro der
Der W
Heimatpf
Friedrich
abends 8,30 U
eine bunte A
haglichen oder
Philosophen, z
teresse werden
aus dem „Sch
öffentlich vorg
helm Buch an
für ein paar
Der Eintritt i
vor einigen T
bürtige Bodol
tuzen Aufentl
Menting i
Eilers, die im
wird in der n
besucht werden.
Erneuern
= Es ist
schien, um de
ausgestalt, dah
stellt werden, f
Verbesserungen
Bahmleiganten
ist geplant, die
auszubessern. C
grüßen, da Ge
Gaulstraße du
Schicklich will
deme Abschlus
Wilhelmstraße
ziehen.
p. Schuchh
hof zu stark zu
südtlichen Schu
p. Strahent
wird von Leuten
konkretes Gerüm
sichtlich gegen d
De
Reichsber
feiert am komm
26. Stiftungs-
hundest ist es, bi
fährenden durch
freien Leben z
in wie viele Jan
den Kreuzbund
diesem Jahre für
Mitgliedschaft zu
Barter Clen
Frau Heinrich
Frau Heinrich
Andreas R.
Frau Wwe.
Frau Gerhar
Sie erhalten das
Nadel der Jubil
Probzeit bestan
ausgenommen.
meinungsfähige M
mittags 4 Uhr 5
5 Uhr festo r
Ranonius U l m
die Festrede halt
Prüfung
Am vergange
Kreischgruppe
Bosch, ihre erl
der ungenügend
wurden, zeugt von
Samstagabend f
Terhorst (Dingde
ein. Hierbei wur
Mitgliedschaft ge
Nachricht
Jugendverant
Beiter: Joh. Ter
Elli vom Bille
(Präsident: vorzügl
fiker: Theo Gach
Paronech von Sch
mann, Bosch (S
Schloß Deding.
(Präsident: vorzügl
Zusatzprüfung
Bernhard Böing,
von Schloß Deding
(Präsident: sehr gu
Schloß Deding. R
lat: sehr gut). H
brod. Reiter: W
sehr gut). Erich
Dielen, Bosch (S
Hambrö, Reiter
bistat: sehr gut).
Maach, Bosch (S
Schulbuch-Ber
schule. Reiter: Ber
voriglich). Podo v
Lomid (Präsident:
Mitgliedprüfung
Johann R. Kuf
Reiterpreise. 1.
2. Alfred de Ross,

Münster i. Westf. 1935. 11.
Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-
Gesamtauflage Nr. 5 vom 15. 2. 1935.
verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich
Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil:
Josef van Gelder, Bocholt.
Bis: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
— Zur Zeit ist Preisliste 3 gültig —
Durchschnittsauflage V. 1935;
Zeno-Zeitung insgesamt 41 801
altend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 3210; — All-
gemeine Zeitung, Coesfeld: 5631; — Borkener Zeitung,
Bielefeld: 3119; — Bürgerbl. u. Emmerich: 1808; — Dül-
dener Zeitung, Dülmen: 1852; — Halterner Zeitung,
Haltern: 1773; — Kreiszeitung, Ahaus: 3146; — Münster-
sche Volkszeitung, Rheine: 4090; — Emsländische
Zeitung (Lingen, Papenburg): Rheine: 1575; —
Emsbote, Warendorf: 2304; — Tagesbl. Ochtrup;
— Volksblatt, Bocholt: 6211; — Volksblatt, Wesel:
— Volkszeitung, Emsdetten: 2330; — Volkszeitung,
Dorsten: 1963.

Dies und das!

— Antenne und Blitz. Wir haben in diesem Jahre sehr zeitig Gewitter gehabt, geraten aber jetzt erst in die gefährliche Zeit der kalten und zündenden Blitzschläge. Die Furcht vor dem Blitz ist zweifellos viel zu groß; der Blitz auf der Straße schädigt und tötet viel hundertmal mehr Menschen. Dennoch können Vorkehrungsmaßnahmen gegen den Blitz nicht schaden. Antennenbesitzer seien in erster Linie zur Vorsicht angehalten. Wer einen Außenleiter und eine Dachbodenantenne hat, sollte seine Anlage auf ordnungsmäßigen Blitzschutz hin untersuchen und Mängel im eigenen Interesse abstellen oder beseitigen lassen. Eine vorrichtsmäßig gesicherte und in Ordnung

befindliche Antennenanlage schützt Grundstück und Eigentum. Hierbei sei gleichzeitig erwähnt, daß bei Gewitter nicht nur der Apparat ausgeschaltet werden muß, sondern daß es zur Schonung des Geräts vorteilhaft ist, den Steder aus der Lichtleitung zu entfernen und dadurch zu verhindern, daß Überspannungen, hervorgerufen durch Blitzschlaginduktion, dem Empfänger schaden. Antennenbesitzer sollten beim Rundfunkempfang kurze Pausen einlegen, die als Warnungssignal zu werten sind und den Besitzer auffordern sollen, sein Gerät außer Betrieb zu setzen.

— Gras im Mund ist ungesund. In diesen Tagen, da die Wiesen und Felder in voller Pracht stehen, ist es notwendig, auf eine Unsitte aufmerksam zu machen, die

schon manches große Leid im Gefolge hatte. Da wandert einer durch die prangende Natur, rupft sich einen Gras- oder Weizenhalme ab, steckt ihn unbedenken in den Mund und laßt daran voll Lust. Durch das Gras und noch mehr durch Getreidehalme wird jedoch der Strahlenpilz, der in den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Er äußert sich vielleicht im Anfang nur als eine harte Geschwulst am Halse und wird leicht mit einer harmlosen Krankheit verwechselt, die als Geschwür oder Furunkel nach außen in Erscheinung tritt und behandelt wird. Wird die Krankheit sofort erkannt und gleicht der Kranke auf schnellstem Wege einen Arzt zu Rate, dann besteht die Möglichkeit, den Strahlenpilz auszuhelfen. Wenn nicht, dann kann sich trotz zahlreicher Operationen der Pilz im Körper immer weiter ausbreiten. Die Behandlung einer

solchen Erkrankung ist sehr schwierig und erfordert eine große Geduld von Seiten des Kranken, da Rückfälle sehr häufig sind.

Der Rotdorn blüht. In den Anlagen blüht der Rotdorn. Seine Zweige sind in ein einziges rotes Blüten- tessen verwandelt. Er löst den Fieber ab und verleiht den Fäden und Gärten und Anlagen einen schönen Schmuck. Sein weißblühender Bruder ist der Weißdorn, dessen rote Früchte — Rinder bezeichnen sie oft als die „Mehlkäpfchen“ — beliebte Lederbissen sind oft als die „Mehlkäpfchen“ sind. Weißdorn und Rotdorn vor dem Eingang zum Garten, da ist uns, als würden wir eingeladen zu Schneeweissen und Rosenrot, und das Märchen beginnt aus der Zeit der ersten Liebe: Es war einmal...



Der Herr über Leben und Tod hat heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Theodor Wellmann

Anna geb. Völtling
durch einen sanften Tod zu sich genommen.

Sie starb, gestärkt mit den Tröstungen unserer heil. röm. - katholischen Kirche, im 54. Jahre ihres Lebens.

Bocholt, den 18. Juni 1935.

In tiefer Trauer:

Theodor Wellmann
Thea Wellmann
Maria Wellmann.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, morgens 8.30 Uhr, in der St. George-Pfarrkirche, anschließend die Beerdigung vom Trauerhause, Nordwall 15 aus, wozu freundlichst eingeladen wird. 10198

Bocholter Kriegerkameradschaft.

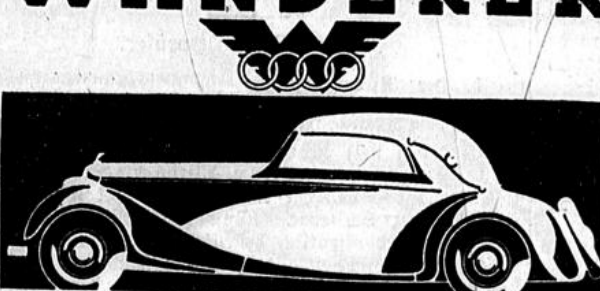


Donnerstag (Fronleichnam)

Waldfest

in den Tanderingschen Waldungen. Das Konzert, Tanz im Freien, Kinderbelustigungen.
Abmarsch: 2 Uhr vom Vereinslokal Anschlag. Anzug: Mütze, Vereinsabzeichen, Armbänder. Die Mitglieder anderer Kameradschaften und Freunde sind herzlich eingeladen.
Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug nicht statt. Schmitt, Kameradschaftsführer. 95278

WANDERER



Wanderer-40 PS-Sechszylinder mit Schwingachse und Tiefrahmen. Sportlich und schnell - schön und sachlich gediegen - geräumig und komfortabel - zuverlässig und ausdauernd, das alles bietet Ihnen

Tekampe & Fisser
Bocholt i. W. Nordstr. 64 Ruf 2515

Kommunionmützen

in allen Preislagen bei

Everhard Heissen

Ravardistrasse

Zur Blutreinigung

nur Opfermann (354g)

Indischer Abendtee.

Bewährt geg. Metasser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung. Pak. — 65 RM.

Drogerie Maass

Osterstr. 26 Ruf 3328

Blindverkauf.

Am Freitag, dem 21. Juni

1935, 14 Uhr, werde ich in der

Wirtschaft Reibid in Bocholt,

Nordstrasse

1 vollständige Küche, (Tisch,

Stühle, Küchenschrank, Anrichte,

Sofa, Kochherd, Teller, Tassen,

Töpfe etc.) 3537b

2 vollständige Schlafzimmereinrichtungen

(Bett, Nachtkästchen, Kommode mit

Marmortop und Spiegel, Kleiderkasten)

1 vollständige Gardinen,

Stühle, Lampen, Holzwanne, Badkessel

u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

Heugras-Verkäufe.

Samstag, den 22. Juni

1935, nachm. 5 Uhr am Hause des

Herrn Stahl an der Eisenbahn-

brücke (links). 3537b

70 Hekt. der unterhalb der Eisen-

bahnbrücke gelegenen Weide der

Frau von Marie, für Frau Wwe.

Harding. 3537b

Dienstag, den 25. Juni

1935, vorm. 9 Uhr am Bahnhofs-

mannshaus auf der Graf-Insel

200 Hekt. der Bargele V

175 Hekt. der Bargele VI

für Herrn Freiherr v. Diergardt.

Mittwoch, den 26. Juni

1935, vorm. 10 Uhr im Lokale

Schmidt in Lippendorf:

500 Hekt. der Hammenweide

Parz. 1 und 2 für Frau v. Weller,

nachmittags 4 Uhr in der Aue

an Ort und Stelle:

60 Hekt. der Neuenweide für

Herrn W. Scholten,

60 Hekt. der großen Kuhweide u.

40 Hekt. der Hammowenweide

für H. Tendro,

30 Hekt. der großen Kuhweide

für Herrn W. L. Terlinde.

W. Kampshoff, beid. Versteigerer

Wesel, Richter 1.

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum

1. Juli gesucht. Adressen abzu-

geben d. Volksblatt.

Bocholt, Obergerichtsbezirk

35322

Mädchen